

Zentrum Pädagogisch Praktische Studien Linz

BW B 2.4. Einführungspraktikum A (Teil der PPS)

Anmeldung
<p>Das Einführungspraktikum A ist in Kombination mit der LVA BW B 2.3 Beruf Lehrer/in: Lehrer/innenrolle reflektieren (Teil der PPS) zu sehen. Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Praktikum in den vier Teilbereichen (System Schule, eigene Studien- und Berufswahl, die Arbeit der Lehrerin/des Lehrers, Ebene des Unterrichts) sind Grundlage für die Begleitlehrveranstaltung sowie für die Arbeit am reflexiven Prozess- und Entwicklungsportfolio.</p> <p>Organisatorische Hinweise für das Einführungspraktikum A:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Die Zuteilung der Praxispädagoginnen und Praxispädagogen durch das Zentrum PPS erfolgt in der Begleitlehrveranstaltung. 2) Die Beurteilungsformulare aus dem Praktikum (unterschrieben vom Praxispädagogen/von der Praxispädagogin) sollen bitte vom/von der LVA-Leiter/in spätestens am 15.01. gesammelt und vollständig im Zentrum abgegeben werden.
Rahmenbedingungen
<ul style="list-style-type: none"> - Orientierungspraktikum, Schwerpunkt Perspektiven- und Rollenwechsel - Reine Hospitation von Unterricht - 1. Semester - Wintersemester - PR, ECTS 1 - 20 Einheiten in der Schule, plus 10 Einheiten für Entwicklungsportfolio - Anwesenheit: 100 %
Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>System Schule</u> <ul style="list-style-type: none"> - Information zum Schulsystem, Schultyp, Spezifika, Schwerpunkt, Schulprofil, Leitbild etc. - Merkmale der Einzelschule (Größe, Klassenanzahl, Besonderheiten etc.) - Schulrundgang - Rollen und Funktionen in der Schule - Tätigkeitsfelder und Aufgaben in der Schule - Informationen zu den Schüler/innen der Schule (Herkunft der Schüler/innen, Schulwahl, Einzugsgebiet, Merkmale) - Intra- und interinstitutionelle schulische Kooperation 2. <u>Eigene Studien- und Berufswahl</u> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Studien- und Berufswahl und deren Anforderungen vor der eigenen Bildungsbiografie (Biografiearbeit), Berufseignung reflektieren - Kommunikationsfähigkeit im pädagogischen Feld prüfen - Eigene Entwicklungsbedarfe erkennen und benennen - Eigene Vorstellung vom Lehrer/Lehrerin sein entwickeln (ideales Lehrer/innenbild versus reales Lehrer/innenbild)

Zentrum Pädagogisch Praktische Studien Linz

3. Die Arbeit des/r Lehrer/in

- Beobachten und Erkunden pädagogischer Grundhaltungen
- Berufsorientierung (Wechsel von der Schüler/innenperspektive zur Lehrer/innenperspektive)
- Kennenlernen des Berufsfelds über die Dimension des Unterrichts hinaus (außerunterrichtliche Tätigkeit)
- Lehrer/innenrolle – Entwicklung und Reflexion
- Rollenbilder und Rollenselbstverständnis von Lehrer/innen
- Anforderungen der unterschiedlichen Fächer
- Arbeitsplatz der Lehrkraft
- Ressourcen und Arbeitsbedingungen der Lehrkraft
- Kooperationsformen in der Schule

4. Ebene des Unterrichts

- Hospitation des Unterrichts
- Schüler/innen beim Lernen wertfrei beobachten, erkennen und beschreiben (L-S-Interaktion, S-S-Interaktion, Entwicklungsbedingungen)
- Unterschiedliche Prozesse der Wissensvermittlung erkennen
- Kriterien von gutem Unterricht reflektieren
- Erörterung des Bildungsauftrags der hospitierten und als Studium gewählten Fächer und deren Anforderungen für Schüler/innen bzw. Lehrer/innen
- Klassenzusammensetzung – Erfahrungen im Umgang mit Schüler/innen
- Bedeutung der positiven Beziehung bzw. Vertrauensbildung zwischen Pädagoginnen/Pädagogen und Schüler/innen für Lernprozesse
- Ressourcen- und Beziehungsarbeit

Mögliche Leitfragen zur Reflexion im Praktikum/Begleitlehrveranstaltung

- Biografiearbeit: Was kann ich? Was macht mich aus? Was mache ich gerne? Wer und was machten mich zu dem, was ich jetzt bin?
- Welche Tätigkeitsfelder von Lehrerinnen bzw. Lehrern können in der Praxis beobachtet werden?
- Welchen Arbeitsplatz hat eine Lehrperson?
- Was macht eine „gute“ Lehrperson aus? - literaturgestützte Reflexion
- Welche Kooperationsformen innerhalb der Schule finden sie vor?
- Wie werden Lehr- und Lernprozesse gestaltet?
- Inwieweit stimmt Ihr ideales Lehrer/innenbild mit jenem in der Praxis überein (resultierend aus Beobachtungen)? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen Sie?
- Wie erleben Sie die Beziehungsgestaltung zwischen Lehrerinnen bzw. Lehrern und Schülerinnen bzw. Schülern?

Entwicklungsportfolio

- Beschreibung der Praxisschule und der Praxisklasse.
- Zentrale Ereignisse wie Beobachtungen, Vorkommnisse, Irritationen, Konflikte, subjektive Theorien werden literaturgestützt beschrieben und reflektiert.
- Auswirkungen auf das eigene Handeln werden dargestellt und Veränderungen konkretisiert sowie der Prozess der Rollenfindung reflektiert.
- Arbeitsaufgaben aus der Begleitlehrveranstaltung werden ausgeführt und aufgenommen.

Zentrum Pädagogisch Praktische Studien Linz

- Die Praxispädagogin/der Praxispädagoge kann zusätzliche Aufgaben erteilen.

Bezüge zu Entwicklungsportfolio (analog BW B 2.3)

Die Studierenden sollten über folgende neue Kompetenzen verfügen. Sie ...

1-1: ... reflektieren ihre eigene Lernbiographie und ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf den Lehrberuf sowohl im Rahmen der Lehrveranstaltungen als auch der Schulpraktika und dokumentieren ihre Reflexionen für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichtsqualität. Sie sind in der Lage, qualitativ hochwertiges Lehrer/innenhandeln zu erkennen.

1-2: ... verfügen über Wissen über Paradigmen zum Lehrberuf, sind mit Professionstheorien vertraut, kennen die Kompetenzanforderungen an Lehrer/innen (z.B. Unterrichten, Erziehen, Beraten, Fördern, Beurteilen, Schule mitgestalten, Umgang mit Heterogenität, genderreflexive Pädagogik) und setzen sich systematisch mit den vielfältigen Aufgaben von Lehrpersonen und ihren eigenen Persönlichkeitsdispositionen auseinander.

1-3: ... können einschätzen, was der Lehrberuf von ihnen erwartet und schätzen ihre Stärken und Schwächen (z.B. Wissensdefizite) vor dem Hintergrund zentraler Herausforderungen und Kompetenzen für den Lehrberuf ein und sind bereit, ihre Kompetenzentwicklung zum Lehrer/zur Lehrerin gezielt zu gestalten.

1-4: ... zeigen einen Rollenwechsel vom Schüler bzw. von der Schülerin zum Lehrer oder zur Lehrerin und kennen die Dispositionen für Berufszufriedenheit und Berufserfolg als Lehrer und Lehrerin. Sie wissen über die besonderen Anforderungen des Lehrens und Lernens in Schulen Bescheid und können ihren Unterricht entsprechend beurteilen und reflektieren. Sie kennen eigene Werthaltungen, sind sich der Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder bewusst und können diese kritisch diskutieren und in Praktikumssituationen reflektieren.

1-5: ... wenden theoriebezogene Konstrukte im Zuge von Unterrichtsanalysen im Rahmen des Praktikums an, analysieren und reflektieren Situationen der beruflichen Praxis aus verschiedenen Perspektiven und ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis und ihrer eigenen Kompetenzen.

2-4: ... stellen gezielt Fragen, die das Denken anregen und selbständiges Handeln auslösen und drücken sich in der Standardsprache schriftlich und mündlich korrekt aus.

2-7: ... sind sich der eigenen pädagogischen Haltung bewusst und können in Teams professionell kooperieren.

Leistungsanforderung und Beurteilung

Beurteilung: „mit Erfolg teilgenommen“ /“ohne Erfolg teilgenommen“

Grundlage:

- Beurteilungsbogen
- 100 % Anwesenheit
- Pünktlichkeit
- Einhaltung aller Absprachen
- Integration und Umsetzung von reflexiven Rückmeldungen der Praxispädagogin/des Praxispädagogen
- Feststellen von Entwicklungen
- Erkennbare Anzeichen von Selbstreflexion im pädagogischen Kontext
- Arbeitsaufträge im Zusammenhang mit dem Entwicklungsportfolio
- Erfüllung der Arbeitsaufträge der Praxispädagogin/des Praxispädagogen in (z.B. Auszüge aus dem Entwicklungsportfolio, Ausarbeitungen)
- Einhaltung der Verschwiegenheitserklärung

Zentrum Pädagogisch Praktische Studien Linz

Die Anwesenheit wird mit 100 % festgelegt. Ein Nachholen ist in Absprache mit den Praxispädagoginnen und Praxispädagogen in begründeten Fällen möglich. Die Entscheidung trifft hier die Praxispädagogin/der Praxispädagoge.

Die Wiederholung des Praktikums (bei negativer Beurteilung oder Abbruch) ist nur ein Mal möglich.

Allgemeine Bestimmungen für die PPS im Bachelorstudium

1. Im gesamten Bachelorstudium muss zumindest ein Praktikum in einer NMS und AHS/BMHS absolviert werden.
2. Für jedes Praktikum muss eine andere Schule gewählt werden.
3. Im Einführungspraktikum A und B dürfen maximal 4 Studierende zugeteilt werden.
4. Studierende dürfen nicht an der Schule, an der sie maturiert haben, Praktika absolvieren.
5. Die Zuteilung der Fach- und Vertiefungspraktika erfolgt ausschließlich über das PPS-Zentrum.
6. Vor Beginn der Begleitlehrveranstaltungen an den Hochschulen dürfen maximal 15 Einheiten Hospitation und/oder Besprechung (kein eigener Unterricht der Studierenden!) absolviert werden.
7. Das Ausmaß der zu haltenden Unterrichtseinheiten wird durch die PP im Rahmen der in den jeweiligen Praktikabeschreibungen vorgesehenen Einheiten festgelegt. Dabei wird sowohl das Mindest- als auch das Höchstausmaß an gehaltenen Einheiten berücksichtigt.
8. Praxispädagoginnen und Praxispädagogen müssen Einblick in die Unterrichtsvorbereitungen nehmen und Rückmeldung geben.
9. Praxispädagoginnen und Praxispädagogen dürfen zusätzliche Aufgaben (z.B. Abschlussbesprechungen, Erstellung von Zusatzmaterial, Unterstützung bei Lehrausgängen, Korrekturarbeiten, usw.) stellen.
10. Die vorgegebenen Besprechungsstunden sind verpflichtend abzuhalten (Mindestausmaß siehe Praktikabeschreibung) und dienen der Reflexion sowie dem Feedback und ermöglichen den Studierenden Einblick in die (außer-)unterrichtlichen Aufgaben einer Lehrperson.
11. Unterrichtsgestaltungen im Team dürfen für beide Studierenden als gehaltene Einheit angerechnet werden.
12. NMS-lastige Fächer: Bitte beachten, dass AHS/BMHS in den EP gewählt werden sollen.